

Der NHB in Zeiten Coronas

Die vergangenen Wochen haben im Zeichen der Pandemie alles durcheinander gebracht, nicht nur, dass wir unseren 101. Niedersachsntag 2020 in Wildeshausen absagen mussten.

Viele unserer Mitgliedsvereine haben große Probleme, die teilweise existenzbedrohenden Ausfälle und Verluste durch abgesagte Veranstaltungen oder das Öffnungsverbot auch für ihre Einrichtungen wie Dorf- und Heimatstuben oder Heimatmuseen auszugleichen.

Viele Hilfsprogramme sind aufgelegt worden, doch gerade für kleine Einrichtungen bestehen noch große Lücken.

Gemeinsam mit den anderen Verbänden im Arbeitskreis niedersächsischer Kulturverbände (akku) sind wir im ständigen Kontakt mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) sowie vielen Abgeordneten des Niedersächsischen Landtages, um eine sogenannte „2. Säule“ des Nothilfefonds für die Kultur zu erwirken. Hier ist viel Überzeugungsarbeit zu leisten, die wir mit Brandbriefen und einer Mahnwache am 23. April vor dem Landtag verstärkt haben, weil die Nöte des Ehrenamts und der Vereine nicht allen durchaus Hilfsbereiten geläufig sind. Aber wir bleiben dran!

Wenn Sie selbst betroffen sind, so finden Sie Zusammenstellungen der Hilfsangebote unter „Aktuelles“ auf der Webseite des Ministeriums: www.mwk.niedersachsen.de, auf den Seiten der anderen Landeskulturverbände wie der Landesarbeitsgemeinschaft soziokultureller Zentren LAGS: www.soziokultur-niedersachsen.de oder auch dem Museumsverband Niedersachsen-Bremen, www.mvnb.de. Wir in unserer (kleinen) NHB-Geschäftsstelle bemühen uns, Aktuelles über die Facebook-Seiten zu verbreiten.

Beachten Sie auch regelmäßig unsere Webseite www.heimatniedersachsen.de! Sie finden dort regelmäßig Neues aus unseren Projekten:



Bitte helfen Sie uns!

Wir möchten einen Überblick über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Heimat- und Bürgervereine gewinnen. Bitte informieren Sie uns:

- Wie wirken sich die Beschränkungen auf Ihre Vereinsarbeit aus?
- Haben Sie Hilfen beantragt und wurden diese bewilligt?
- Haben Sie Kurzarbeit beantragt?
- Haben Sie weiteren Bedarf an Unterstützung: finanziell, beratend usw.?
- Haben Sie Anregungen und Verbesserungsvorschläge zur Notfallunterstützung für die Zeit nach Corona?

Wir freuen uns über Ihre Berichterstattungen und Beiträge an

krueger@niedersaechsischer-heimatbund.de.

Herzlichen Dank - und bleiben Sie gesund!

Termine

- Die **ROTE MAPPE**, der Bericht zum Stand der Heimatpflege in Niedersachsen, wird jedes Jahr Ende Mai zusammen mit der **WEISSEN MAPPE**, der Stellungnahme der Landesregierung zur Roten Mappe, veröffentlicht.
- Die obligatorische **Mitgliederversammlung** des NHB wird am **Freitag, den 23. Oktober 2020 ab 15.30, in Hannover**, An der Börse 2 im Alten Börsensaal der Calenberg-Grubenhagenschen Landschaft stattfinden, die satzungsgemäße Einladung folgt fristgerecht.
- Der nächste **Niedersachsntag** findet am 28. und 29. Mai 2021 in Braunschweig, im Jubiläumsjahr 75 Jahre Niedersachsen, statt.

Zeitschrift Niedersachsen

Der Verlag Culturcon, der dreimal jährlich unsere Zeitschrift Niedersachsen herausgibt, hat sehr arbeitsreiche Monate hinter sich und ist dadurch mit der Herausgabe der „NIESA“ leider ins Hintertreffen geraten. Doch wir sind zuversichtlich, dass die nächsten Hefte ab Ende Mai erscheinen werden. In Vorbereitung sind die Themen „Die Wildeshauser Geest“, „Historische Nutzgärten“, „Historische Gasthäuser“ und „Geschichte des Fußballs in Niedersachsen“.

Nachruf Prof. Dr. Hans Heinrich Seedorf (1923-2020)

Am 4. April 2020 verstarb in Springe im hohen Alter von 96 Jahren Prof. Dr. Hans Heinrich Seedorf. Die niedersächsische Landeskunde hat ihm entscheidende Beiträge zu verdanken. Der Niedersächsische Heimatbund trauert um einen außergewöhnlichen, stets an der Praxis orientierten Wissenschaftler, der sich seit den 1970er Jahren wie kein anderer für die Aufrechterhaltung und Fortführung einer umfassenden niedersächsischen Landeskunde einsetzte.

Hans Heinrich Seedorf, 1923 in Sittensen geboren, stammte aus einer bäuerlichen Familie. Stets blieb er auf das engste seiner Heimat verbunden. Unmittelbar nach seiner Internatszeit am Bederkesaer See musste er Soldat werden und wurde an der russischen Front schwer verwundet. Für ihn war es eine doppelte Befreiung, als er 1946 ein breit angelegtes Studium in den Fächern Geographie, Geologie, Botanik, Zoologie, Völkerkunde und Germanistik an der Universität in Göttingen begann. Anfangs wollte Hans Heinrich Seedorf Volksschullehrer werden, schlug dann aber mit der Promotion bei Prof. Julius Büdel (1952) »Reliefbildung durch Gips und Salz im Niedersächsischen Bergland« die wissenschaftliche Laufbahn ein.

Prof. Kurt Brüning holte ihn daraufhin an das Göttinger »Institut für Landesplanung und niedersächsische Landeskunde«, wo Hans Heinrich Seedorf in kurzer Zeit umfangreiche Manuskripte über Böden, Klima, Pflanzendecke, Gewässer und Wasserwirtschaft für eine große Landesbeschreibung Niedersachsens fertigstellte, die 1956 unter dem Titel »Niedersachsen: Land - Volk - Wirtschaft« veröffentlicht wurde.

Noch im selben Jahr wurde er nach Hannover in die Abteilung Landeskunde im Niedersächsischen Amt für Landesplanung und Statistik versetzt. Dort verfasste er zahlreiche Kapitel der Kreisbeschreibungen Verden, Hildesheim-Marienburg, Wesermünde und Blankenburg/Harz, bearbeitete eine größere Anzahl von thematischen Karten für den Deutschen Planungsatlas, Band Niedersachsen-Bremen (1961) und entwarf Karten für den Verwaltungsatlas des Landes Niedersachsen (1967).

Mit der Einstellung des Projektes »Kreisbeschreibungen« und der Auflösung des Dezernats trat Hans Heinrich Seedorf 1970 die Stelle eines Akademischen Rates am Geographischen Institut der TU Hannover an, wo er sich 1972 im Fach Geographie mit Schwerpunkt »Landeskunde von Niedersachsen« habilitierte und 1974 zum Professor ernannt wurde.

Es folgten 14 Jahre sehr fruchtbarer Hochschullehrtätigkeit in der Ausbildung von Studierenden für das Lehramt in Geographie. Frühzeitig ließ er Studierende Anteil nehmen an historisch-geographischer Forschung, so z.B. über die Wüstungen im Gebiet der Stadt Springe. Anschauliche Erklärungen von Zusammenhängen draußen in der Natur auf unzähligen Exkursionen innerhalb und außerhalb Niedersachsens und die selten gewordene Fähigkeit, die Zuhörer begeistern zu können, das waren seine Markenzeichen. Unvergesslich bleiben die Großexkursionen nach Schweden, Finnland, Norwegen und Island, nach Russland und in das Baltikum, die ihm unter den Studierenden und den Mitgliedern der Geographischen Gesellschaft zu Hannover einen langjährigen, dankbaren „Fanclub“ bescherten.

Einen besonderen Schwerpunkt nahmen in der Hochschulzeit die landeskundlichen Veröffentlichungen ein: Der Topographische Atlas Niedersachsen und Bremen (1977, 289 Seiten, Wachholtz-Verlag) galt mit seinen landeskundlich erläuterten Kartenausschnitten für lange Zeit als Standardwerk und ist bis heute unersetzt geblieben. Weit über 150 Einzelveröffentlichungen, darunter auch eine Reihe konzeptionell grundlegender Aufsätze zu den Aufgaben und Methoden landeskundlichen Arbeitens sind in jener Zeit entstanden.

In den 1980er Jahren, einer Phase zunehmender Spezialisierung der Wissenschaften, wurde die Stellung der fächerübergreifenden Landeskunde im Allgemeinen und in Niedersachsen im Speziellen immer schwieriger. Der NHB hat ihm zahlreiche Stellungnahmen zu historisch geographischen Themen und vor allem zur Fortführung einer fachübergreifenden wissenschaftlichen Forschung zur niedersächsischen Landeskunde zu verdanken.

Als 1983 im NHB eine Fachgruppe Geschichte gegründet wurde, wirkte Hans Heinrich Seedorf nahezu zwei Jahrzehnte lang unermüdlich mit.

Zur Fort- und Weiterbildung in der Heimatforschung wurde von der Fachgruppe die von ihm mit herausgegebene Schriftenreihe »Bausteine zur Heimat- und Regionalgeschichte« eingerichtet. Gemeinsam mit dem Historiker Karl Heinz Schneider schrieb er ein zur Forschung anleitendes Heft über die »Bauernbefreiung und Agrarreformen in Niedersachsen« (1989). Für die bis 1996 bestehende Kontaktstelle Regionalforschung des NHB war er ein unverzichtbarer Berater. Trotz aller Forderungen des NHB gelang es freilich nicht, eine fächerübergreifende Landeskunde in Niedersachsen aufrecht zu erhalten.

Als dann 1988 mit der Pensionierung von Hans Heinrich Seedorf die letzte (seine) Professorenstelle für niedersächsische Landeskunde gestrichen wurde, entstand „im produktiven Zorn“ und als versöhnlicher Abschluss seiner aktiven Zeit als Hochschullehrer die „große“ Landeskunde von Niedersachsen, die in 2 Bänden und auf über 1400 Seiten die »Historischen Grundlagen und naturräumliche Ausstattung« (1992) sowie »Niedersachsen als Wirtschafts- und Kulturraum« (1996) beschreibt.

Im Ruhestand wagte der Jubilar dann neben zahlreichen Aktivitäten in seinem Geburtsort Sittensen und seiner Wahlheimat Springe einen Schritt vom Großen (Niedersachsen) zurück zum Kleinen, zum Lokalen und Regionalen, zu den drängenden Fragen der Heimatkunde und der Heimatgeschichte. In dieser Phase erschienen die beiden großvolumigen »Zeitzeugengeschichten« von Springe und der Börde Sittensen und zuletzt eine Landschaftsgeschichte der letztgenannten.

Nahezu sechs Jahrzehnte lang lebte Hans Heinrich Seedorf mit seiner Familie in Springe. Bereits in den 1960er Jahren setzte er sich hier für die Schaffung eines Gymnasiums ein und sodann für das „Museum Auf dem Burghof“, das seine heutige Gestaltung als Regionalmuseum ganz wesentlich ihm zu verdanken hat.

Unvergessen sind den Springern seine Vorträge und Exkursionen.



Noch an seinem 90. Geburtstag war Hans Heinrich Seedorf in Sachen Heimatkunde unterwegs, Foto privat, 2013.

Neben seiner Tätigkeit als Hochschullehrer und Wissenschaftler darf das große Engagement von Hans Heinrich Seedorf in der Geographischen Gesellschaft zu Hannover nicht vergessen werden. Nicht von ungefähr ehrte die Geographische Gesellschaft Hans Heinrich Seedorf anlässlich seines 65. Geburtstages 1988 mit einem Sonderband ihres Jahrbuches zum Thema »Exkursionen in Niedersachsen und Bremen«.

Der Niedersächsische Heimatbund trauert um einen verdienten Wissenschaftler und Freund der Landes- und Heimatkunde. Mit seiner Familie und seinen vielen Weggefährten trauern wir um einen fachlich und menschlich hochgeschätzten Wissenschaftler und akademischen Lehrer, einen väterlichen Freund und Kollegen.

Hans-Heinrich Meyer (Erfurt)

Carl-Hans Hauptmeyer (Hannover/Springe)

für das NHB-Präsidium Hansjörg Küster, Präsident